

SCHWEIZERISCHER EVANGELISCHER KIRCHENBUND  
 FÉDÉRATION DES ÉGLISES PROTESTANTES DE LA SUISSE

Bâle, le 26 juin 1944.  
 Martinskirchplatz 3

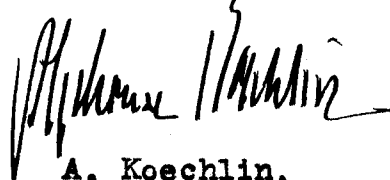
B. 55.45.2/8  
 48.6.44 note

Monsieur le Conseiller fédéral M. Pilet-Golaz,  
 Chef du Département Politique Fédéral,  
 B e r n e .

Monsieur le Conseiller fédéral,

Je me permets de vous adresser personnellement la copie ci-incluse d'une lettre que je viens d'adresser officiellement au Conseil fédéral en vous priant très sincèrement de bien vouloir appuyer notre demande. Je suis persuadé que vous êtes préoccupé comme moi des conséquences très graves qu'auront au point de vue politique et international les événements qui se passent actuellement en Hongrie et je suis certain que vous ferez tout ce qui est dans votre pouvoir afin que les horreurs prennent fin avant qu'il ne soit trop tard pour faire quoi que ce soit.

Veillez croire, Monsieur le Conseiller fédéral,  
 à l'expression de mes sentiments respectueusement dévoués,



A. Koechlin,  
 Président de la Fédération des Églises  
 protestantes de la Suisse.

Annexes

B. 55. 4. 28.

## SCHWEIZERISCHER EVANGELISCHER KIRCHENBUND

FÉDÉRATION DES ÉGLISES PROTESTANTES DE LA SUISSE

Empfang von der Bundeskanzlei  
bestätigt.Basel, 26. Juni 1944.  
Martinskirchplatz 3Schweizerische  
Bundeskanzlei  
27. JUN. 1944An den hohen Bundesrat der schweizerischen Eidgenossenschaft,  
Bundeshaus,  
B e r n .

Sehr verehrter Herr Bundesratspräsident,

Sehr verehrte Herren Bundesräte,

Im Namen des Vorstandes des Schweizerischen Evangelischen Kirchenbundes übermittle ich Ihnen in den beiden Beilagen Nachrichten über die gegenwärtig im Gange sich befindende Vernichtung der jüdischen Bevölkerung Ungarns. Der letzte grössere Restbestand des jüdischen Volkes auf dem Kontinent wird in furchtbarer Weise ausgerottet. Es scheint die ungarische Regierung selbst zu sein, die die Aktion durchführt. Die christlichen Kirchen wissen sich auf Grund der biblischen Offenbarung dem Judentum verpflichtet und mit ihm verbunden. Sie haben aus dieser Haltung heraus sich im Rahmen des Möglichen für die Rettung des Judentums eingesetzt und gegen dessen Vernichtung im Namen der Ordnung und Barmherzigkeit Gottes öffentlich in aller Deutlichkeit Protest eingelegt.

Es ist Ihnen nicht unbekannt, dass wir aus dieser Haltung heraus auch in der Schweiz uns dafür eingesetzt haben, dass vor allem dank behördlichen Massnahmen, aber auch durch christliche Opferwilligkeit unser Land ein Ort sei, in dem möglichst viele mit dem Tod bedrohte Juden ein Asyl finden können. Wir gelangen heute an Sie mit der Bitte, Sie möchten, falls Ihnen das irgend möglich ist, bei der ungarischen Regierung zugunsten der noch übrigbleibenden Juden intervenieren,

die Schweizerische Gesandtschaft ermächtigen, das ihr Mögliche zur Rettung der Juden zu tun und womöglich gemeinsam mit dem Internationalen Komitee des Roten Kreuzes und andern Instanzen - wir denken an einen gemeinsamen Schritt Schwedens und der Schweiz - auf Ungarn einwirken, damit es von einem Tun ablasse, das seine Zukunft und sein Verhältnis zu den andern Staaten auf das Schwerste belasten muss. Sie dürfen bei allen Schritten, die Sie unternehmen werden, nicht nur der Dankbarkeit, sondern auch der Unterstützung der evangelischen schweizerischen Bevölkerung gewiss sein.

In der zuversichtlichen Erwartung, dass Sie unserm dringlichen Anliegen eingehende Beachtung schenken und ihm im Rahmen des irgendwie Möglichen raschestens Folge geben werden, zeichne ich

mit vorzüglicher Hochachtung,

Namens des Vorstandes des SCHWEIZERISCHEN  
EVANGELISCHEN KIRCHENBUNDES

der Präsident:

*A. Koechlin*  
A. Koechlin.

Beilagen erw.